

Bildhauer Mario Mannhaupt stellt seine XXL-Holzfigur „Kopflos“ auf

[MAZ](#) –17.10.2011

Märkische Allgemeine

17.10.2011

KUNST: Haltende Hände

KOLZENBURG - Mario Mannhaupt schaut sich seine Skulptur auf dem Kreativplatz von allen Seiten an. „Sie steht genauso, wie ich es mir vorgestellt habe“, freut sich der Kolzenburger Künstler. Seit März vergangenen Jahres hatte der Bildhauer an der Holzskulptur zu Hause in der Scheune gearbeitet. Schon während er den vier Meter langen und 700 Kilogramm schweren Eichenstamm bearbeitete, stand der Name der Skulptur bereits fest: „Kopflos“.

Am Sonnabend wurde sie von einem Kran bei ihm zu Hause aufgeladen und dann auf dem Kreativplatz in Kolzenburg aufgestellt. Um seine Skulptur richtig zur Geltung zu bringen, hatte sich Mario Mannhaupt einen vier Tonnen schweren Betonklotz als Sockel besorgt. Gemeinsam mit dem Jüterboger Harald Böttcher, der das Fahrzeug mit Kran zur Verfügung stellte, wurde die Holzfigur auf seinen Betonthron gehievt. Anschließend wurde das XXL-Kunstwerk mit einer Stahlhalterung am Sockel befestigt.

Einige Kolzenburger waren beim Aufbau dabei. Zu ihnen gehörte Doris Borkenhagen. Sie fragte nach, warum die Skulptur „Kopflos“ heißt, wo sie doch einen Kopf besitzt. Mario Mannhaupt erklärte, dass man kopflos, ist, wenn man keinen Plan hat oder wenn man jemanden braucht, der einem zur Seite steht und Mut macht. Und das wolle er mit seiner Arbeit ausdrücken. „Die Hände, die den Kopf stützen sind nicht die eigenen Hände. Das sieht man an den beiden Daumen“, erläuterte Mannhaupt das Bildnis.

Er berichtet, dass der riesige Eichenstamm, der jetzt als „Kopflos“ auf dem Kreativplatz besichtigt werden kann, vor Jahren an der B 101 zwischen Luckenwalde und Kolzenburg stand. „Wenn man ihn nicht gefällt hätte, würde er jetzt mitten auf dem Radweg stehen“, sagte der 41-Jährige, der dem Holz mit Kettensäge, Fräse und Bildhauereisen zu Leibe gerückt war. Allerdings hatte er in den vergangenen Monate nicht ständig daran gearbeitet. Zwischendurch setzte er auch noch andere Projekte um, denn schließlich muss auch Geld in die Kasse kommen, um die Familie zu ernähren – und das ist, wie Mannhaupt längst weiß, von der Kunst allein sehr schwierig.

Der „Kolzenburger Holzwurm“, wie er sich selbst bezeichnet, hat inzwischen einige Kunstwerke auf seinem Kreativplatz dicht an der Skaterbahn aufgestellt. Allerdings passt „Holzwurm“ nicht ganz. Längst arbeitet Mario Mannhaupt auch mit anderen Materialien, beispielsweise mit Speckstein oder mit Eisblöcken.

Des Öfteren kommen Radfahrer oder Skater vorbei, die sich seine Arbeiten anschauen. Einige kommen als Kursteilnehmer wieder. Dann arbeiten sie nicht nur mit Elan an diversen Naturmaterialien, sondern loben auch die Natur und die Stille des Kreativplatzes. (Von Margrit Hahn)

Haltende Hände

MAZ 17.10.2011

KUNST Bildhauer Mario Mannhaupt stellt seine XXL-Holzfigur „Kopflös“ auf

Eine gut vier Meter große Holzskulptur mit dem Titel „Kopflös“, die der Bildhauer Mario Mannhaupt schuf, wurde am Sonnabend per Kran auf dem Kreativplatz in Kolzenburg auf einen Betonsockel gehievt.

Von Margrit Hahn

KOLZENBURG | Mario Mannhaupt schaut sich seine Skulptur auf dem Kreativplatz von allen Seiten an. „Sie steht genauso, wie ich es mir vorgestellt habe“, freut sich der Kolzenburger Künstler. Seit März vergangenen Jahres hatte der Bildhauer an der Holzskulptur zu Hause in der Scheune gearbeitet. Schon während er den vier Meter langen und 700 Kilogramm schweren Eichenstamm bearbeitete, stand der Name der Skulptur bereits fest: „Kopflös“.

Am Sonnabend wurde sie von einem Kran bei ihm zu Hause aufgeladen und dann auf dem Kreativplatz in Kolzenburg aufgestellt. Um seine Skulptur richtig zur Geltung zu bringen, hatte sich Mario Mannhaupt einen vier Tonnen schweren Betonklotz als Sockel besorgt. Gemeinsam mit dem Jüterboger Harald Böttcher, der das Fahrzeug mit Kran zur Verfügung stellte, wurde die Holzfigur auf seinen Betonthron gehievt. Anschließend wurde das XXL-Kunstwerk mit einer Stahlhalterung am Sockel befestigt.

Einige Kolzenburger waren beim Aufbau dabei. Zu ihnen gehörte Doris Borkenhagen. Sie fragte nach, warum die Skulptur „Kopflös“ heißt, wo sie doch einen Kopf besitzt.



Mario Mannhaupt (M.) beim Aufstellen der Figur. FOTO: MARGRIT HAHN

Mario Mannhaupt erklärte, dass man kopflös ist, wenn man keinen Plan hat oder wenn man jemanden braucht, der einem zur Seite steht und Mut macht. Und das wolle er mit seiner Arbeit ausdrücken. „Die Hände, die den Kopf stützen sind nicht die eigenen Hände. Das sieht man an den beiden Daumen“, erläuterte Mannhaupt das Bildnis.

Er berichtet, dass der riesige Eichenstamm, der jetzt als „Kopflös“ auf dem Kreativplatz besichtigt werden kann, vor Jahren an der B 101 zwischen Luckenwalde und Kolzenburg stand. „Wenn man ihn nicht gefällt hätte, würde er jetzt mitten auf dem Radweg stehen“, sagte der 41-Jährige, der dem Holz mit Ketten- und Fräse- und Bildhauereisen zu Leibe gerückt war. Al-

Kunst zum Mitmachen

- Der Kreativplatz in Kolzenburg ist 3500 Quadratmeter groß und hat die Adresse Zum Wasserwerk 6.
- Mario Mannhaupt bietet regelmäßig Kurse an, wie Eisschnitzen im Winter. Dafür gibt es bereits Anfragen von Unternehmen aus Wernigerode und Berlin, die mit ihren Mitarbeitern zum kreativen Gestalten nach Kolzenburg kommen wollen.
- Workshops finden auch zum Thema Speckstein und Holzgestaltung statt.
- Auch Kindergeburtstage, bei denen mit Naturmaterialien gebastelt wird, können gebucht werden. mh

lerdings hatte er in den vergangenen Monaten nicht ständig daran gearbeitet. Zwischendurch setzte er auch noch andere Projekte um, denn schließlich muss auch Geld in die Kasse kommen, um die Familie zu ernähren – und das ist, wie Mannhaupt längst weiß, von der Kunst allein sehr schwierig.

Der „Kolzenburger Holzwurm“, wie er sich selbst bezeichnet, hat inzwischen einige Kunstwerke auf seinem Kreativplatz dicht an der Skaterbahn aufgestellt. Allerdings passt „Holzwurm“ nicht ganz. Längst arbeitet Mario Mannhaupt auch mit anderen Materialien, beispielsweise mit Speckstein oder mit Eisblöcken.

Des Öfteren kommen Radfahrer oder Skater vorbei, die sich seine Arbeiten anschauen. Einige kommen als Kursteilnehmer wieder. Dann arbeiten sie nicht nur mit Elan an diversen Naturmaterialien, sondern loben auch die Natur und die Stille des Kreativplatzes.